

Vorlage

öffentlich

nichtöffentlich

Vorlage-Nr.: **46/14**

Der Bürgermeister
Fachbereich:
ubs

zur Vorberatung an:

- Hauptausschuss
 Finanzausschuss
 Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss
 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss
 Bühnenausschuss
 Ortsbeiräte/Ortsbeirat:

Datum: 23. Okt. 2014

zur Unterrichtung an:

Personalrat

zum Beschluss an:

- Hauptausschuss
 Stadtverordnetenversammlung 4. Dezember 2014

Betreff: Bestätigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Beschlussentwurf:

1. Durch die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder wird der Jahresabschluss der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt.
2. Dem Intendanten der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wird für das Wirtschaftsjahr 2013 Entlastung erteilt.
3. Die Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder beschließt, vom Jahresfehlbedarf aus dem Jahr 2013 den Betrag von 338.118,24 € durch Entnahme aus der allgemeinen Rücklage auszugleichen.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine im Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt
 Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt. Die Mittel werden in den Haushaltsplan eingestellt.
Produktkonto: Haushaltsjahr:

Erträge: Aufwendungen:

Einzahlungen: Auszahlungen:

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.
 Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:
 Mindererträge/Mindereinzahlungen werden in folgender Höhe wirksam:
Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerin

Bürgermeister/in

Beigeordnete/r

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Begründung:

Bestätigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Auf der Grundlage des § 27 Abs. 1 der Eigenbetriebsverordnung in Verbindung mit § 12 Abs. 3 der Betriebssatzung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt hat die Stadtverordnetenversammlung über die geprüften Jahresabschlüsse zu beschließen.

Aus den Prüfungsberichten für das Jahr 2013 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA sind keinerlei Tatbestände zu entnehmen, die einem Beschluss über den jeweils geprüften Jahresabschluss und der Entlastung des Intendanten entgegenstehen. Als Anlage erhalten Sie die Bilanzen zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Anhang zum Jahresabschluss, den Anlagenachweis, den Lagebericht sowie den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA vom 02.04.2014.

Im Jahresergebnis ist ein Verlustvortrag von 1.398.385,86 € (Vorjahr 1.022.412,84 €) verarbeitet. Der Verlustvortrag enthält neutrale Effekte in Höhe von 433.814,91 € (Vorjahr 534.595,91 €).

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde nach den Vorschriften für die Eigenbetriebe des Landes Brandenburg aufgestellt. Entsprechend § 265 Absatz 5 HGB wurden aus Gründen der Klarheit in der Bilanz die Posten Forderungen an die Gemeinde, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern ergänzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuwendungsanspruchnahme zur Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens sowie die Einstellung in die Verbindlichkeiten offen von den Erträgen aus Zuwendungen abgesetzt. Die Umsetzung des § 23 Abs. 3 EigV in der Fassung vom 04.09.2001 führte ab dem Wirtschaftsjahr 2002 zu einer Ausweisänderung der Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand. Für Investitionen verwendete Zuschüsse der öffentlichen Hand waren nunmehr in der Bilanz unter dem Eigenkapital in der Allgemeinen Rücklage und nicht im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten ausgewiesen.

Die Allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

Anfangsbestand am 01.01.2013	4.486.609,00 €
Ausgleich Bilanzverlust 2013 gemäß SVV-Beschluss	-338.118,24 €
Endbestand 31.12.2013	4.148.490,76 €

Die jährlichen Abschreibungen abzüglich der Auflösung des Sonderpostens stellen sich folgendermaßen dar:

Verrechnete Abschreibungen	780.108,18 €
Entnahme aus dem Sonderposten für Investitionszuschüsse	-441.989,94 €
AFA die das Ergebnis beeinflusst durch § 23 EigV	338.118,24 €

Seit der Ausweisänderung der Kapitalzuschüsse lt. § 23 EigV im Wirtschaftsjahr 2002 belasten die Abschreibungen das Jahresergebnis.

Im Hinblick auf die ab dem Wirtschaftsjahr 2010 wirksame Änderung des Eigenbetriebsrechts und der damit zu gewährleistenden (vollständigen) Deckung des Anlagevermögens durch den Sonderposten und die Kapitalrücklage wird die Bilanzierung der Rücklage und deren Auflösung fortlaufend angepasst. Folgerichtig wird die allgemeine Rücklage nach § 23 Abs. 3 EigV entsprechend der Höhe der Abschreibungen auf Zugänge zwischen dem 1. Januar 2002 und 31. Dezember 2009 aufgelöst. Die Abschreibungen für diese Zugänge betragen im relevanten Zeitraum (1.1.2002 bis 31.12.2013) 3.793.075,20 €. Bis zum 31.12.2012 waren gemäß der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung 3.454.956,96 € an Auflösungsbeträgen genehmigt worden. Der Differenzbetrag entspricht der Auflösung der Rücklage für 2013 und beinhaltet die Abschreibungen (Anlagenzugänge 2002 bis 2009) von 338.118,24 €.

Der Stadtverordnetenversammlung wird vorgeschlagen, den Betrag von 338.118,24 € durch Entnahme aus der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2013 auszugleichen.

Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung werden die Berichte über die Jahresabschlussprüfung 2013 wegen erheblichen Umfangs nur den Mitgliedern des Bühnenausschusses und des Finanzausschusses übergeben.

Es wird darum gebeten, die Berichte im Bedarfsfall dort einzusehen.

Bestätigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Eigenbetrieb der Stadt Schwedt/Oder

Ergänzende Aussage zu den Ursachen des Fehlbetrages und zur Plan-Ist Abweichung

Im Berichtsjahr 2013 beträgt der betriebswirtschaftlich operative Jahresfehlbetrag 477 T€.

Die weitere negative Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umsatzerlöse aus Veranstaltungen um 91 T€, einem Rückgang der übrigen Erträge um 153 T€ und einem gleichzeitigen Anstieg der Personalaufwendungen um 191 T€. Gegenüber dem Erfolgsplan weichen die IST-Werte im operativen Geschäft hauptsächlich in folgenden Positionen ab:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichung in T€
Veranstaltungstätigkeit	1.072	1.069	-3
sonstige eigene Erträge	326	576	250
Inszenierungskosten	950	1.291	341
Personalaufwand	4.685	4.862	177
übrigen Aufwendungen	862	1.037	175

Durch die Umstellung des Kontenrahmens wurden 136 T€ abweichend zu den Vorjahren den Inszenierungskosten statt den übrigen Aufwendungen zugeordnet.

Es wurden zusätzlich zur Planung 70 T€ an Zuwendungen vom Land Brandenburg ausgereicht und 12 T€ der im Ergebnishaushalt geplanten Zuwendungen wurden investiert.

Testatsexemplar

Uckermärkische Bühnen Schwedt
Schwedt/Oder

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2013	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	5
3. Anhang 2013.....	7
Anlagenspiegel.....	11
4. Finanzrechnung 2013.....	15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Darstellung des Geschäftsjahres

Im Wirtschaftsjahr 2013 wird folgende Bilanz bei der Erfüllung der Besucher- und Veranstaltungszahlen gezogen: Die statistisch ausgewiesene Gesamtbesucherzahl sank gegenüber dem Vorjahr (136.215 Besucher) auf 130.566 Besucher. Die Zahl der Veranstaltungen, einschließlich der Vermietungen, ist im Vergleich zu 2012 (634 Veranstaltungen) auf 563 Veranstaltungen im Berichtsjahr zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum einen auf eine Anpassung der Statistik zurückzuführen. In den vorangegangenen Jahren wurden die Proben der Laienspielensembles (Bürgertheater, Seniorenkabarett und Theaterjugendklub) als Veranstaltungen gezählt. Ab 2013 wurde diese Regel verändert. Fortan erscheinen diese Besucher nicht mehr in der Statistik. Zum anderen fand in 2012 eine Ausstellung über die DEFA statt, die ca. 5000 Interessenten sahen. Das Wegfallen der Ausstellungsbesucher in 2013 sowie die Veränderung in der Datenerhebung erklären den Rückgang der Besucherzahlen. Die Anzahl der der Schauspielvorstellungen im eigenen Haus ging von 211 (2012) auf 202 leicht zurück. Trotzdem weist die Statistik 5.791 Besucher mehr als Vorjahr aus. Ursachen dafür sind in der Eingruppierung der Eigenproduktion „Bunter Weihnachtsteller in das Musiktheater (4347 Besucher), dem guten Besuch des 20. Schultheaterfestes und des Weihnachtsmärchens sowie in der zusätzlich ins Programm genommenen Reihe „Lesezauber in der Jurte“ zu finden.

Neben der ausschließlich inhaltlich ausgerichteten Statistik gibt es ab 2013 eine stringente Aufgliederung der Veranstaltungen nach den steuerrechtlich abgegrenzten Bereichen Schauspiel (ideeller Bereich), Gastspiele, Konzerte und Kleinkunstveranstaltungen (Zweckbetrieb) und den Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen sowie Veranstaltungen fremder Veranstalter (Veranstaltungen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs). Aufgegliedert nach steuerlichen Aspekten veränderten sich die Veranstaltungszahlen wie folgt:

Schauspiel im Berichtsjahr 191, im Vorjahr 192

Gastspiele des Ensembles im Berichtsjahr 67, im Vorjahr 84

Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen im Berichtsjahr 12, im Vorjahr 11

Gastspiele fremder Künstler, Konzerte und Kleinkunstveranstaltungen 89, im Vorjahr 78

Vermietungen an fremde Veranstalter für Kulturveranstaltungen 20, im Vorjahr 13

Außerdem gab es weitere 42 Raumvermietungen, im Vorjahr 57 und 119 (Vorjahr 178) sonstige Veranstaltungen, für die keine Eintrittskarten ausgegeben wurden.

Eine Hinzunahme der Auswertung der an die Versteuerung gebundenen Statistik belegt, dass in 2013 die Veranstaltungszahl, mit der direkt Einnahmen erwirtschaftet wurden, von 456 (2012) auf 444 (2013) leicht zurückging und die statistisch erfasste Anzahl der sonstigen Veranstaltungen von 178 (2012) auf 119 (2013) wesentlich zurückging. Ursachen sind dafür in der einheitlichen Behandlung der Proben zu sehen.

Auf dem Spielplan 2013 standen u. a. erfolgreiche Produktionen wie die Erstaufführung des Musicals „Romeo und Julia“ oder der Minirevue „Beziehungsweise“ sowie die Neuinszenierungen der Komödie „Funny Money“ und des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater“. Die Einnahmen aus den Aufführungen des selbstproduzierten Musicals Rocky Horror Show und der Erstaufführung „Cafe Klatsch“ blieben allerdings hinter den Erwartungen zurück. Im Gegensatz zu der positiven Entwicklung der Besucherzahlen für das Schauspiel waren die

Erträge im Bereich der Vorstellungen in Schwedt leicht rückgängig (Einnahmen aus der Eigenproduktion „Bunter Weihnachtsteller“ wurden hierbei wegen der Vergleichbarkeit zum Vorjahr vernachlässigt). Die konträre Abweichung der Besucherzahlen und Einnahmen zu den Vorjahreswerten ist mit der guten Nachfrage bei den Kindern und Schülern nach den für sie angesetzten Veranstaltungen und den entsprechend geringen Eintrittseinnahmen zu erklären.

Mit der der Inszenierung Pinocchio konnte der Trend zu erfolgreichen musikalischen Kinder- und Jugendproduktionen unterstrichen werden. Mit dem Klassenzimmerstück „Klamms Krieg“ und dem Programm Brecht-Zirkus gastierten die ubs weiterhin direkt vor Ort in den Schulen Brandenburgs.

Der Kartenverkauf für die Vorstellungen „Romeo und Julia“ als große musikalische Produktion des Herbstes blieb allerdings trotz guter Kritiken in den Medien, überregionaler Beachtung und Standing Ovationen hinter den Einnahmen des Bestsellers „Hinterhalt im Elfenwald“ im Jahresvergleich zurück. Neben dem besser erwarteten Besuch der „Rocky Horror Show“ (Besucherdurchschnitt 200 statt geplant 225) erreichten auch die Aufführungen von „Durchgeknallt im Elfenwald“ und „Hinterhalt im Elfenwald“ im Rahmen des Sommerevents nicht die Planzahlen. Die wiederaufgenommenen Produktionen der Vorjahre „8 Väter“, „Kabale und Liebe“, „Biedermann und die Brandstifter“ und „Einer flog über das Kuckucksnest“ liefen erfolgreich. Gleiches ist für das Oster-Event „Faust auf Faust“ und die Vorstellungen von „Faust. Der Tragödie erster Teil“ zu resümieren.

Die Veranstaltungsform „Darstellbar“ mit den Inszenierungen „Der Spatz von Paris“, „Biss zum Schluss“ war weiter im Repertoire und wurde mit „Die Wanze - Der neueste Fall“ um eine Fortsetzung des Erfolgsstückes aus der Spielzeit 2011/2012 ergänzt.

Die Odertalbühne wurde im Berichtsjahr den dritten Sommer bespielt. Die traditionellen Auftaktveranstaltung, „Pucks Sommernachtsshow“, die Bühnenshow „Live is Life“ und das Fantasyspektakel „Der Fluch der Wikinger“ und waren Höhepunkte des Freilichtspielplans. Während die Besucherzahlen und Einnahmen der ersten beiden Produktionen den Erwartungen entsprachen, blieb der „Fluch der Wikinger“ hinter den geplanten Besuchern und Einnahmen zurück. Es ist eine Hauptaufgabe der nächsten Spielzeiten, die Besucherkapazität für die Freilichtinszenierung besser auszulasten.

Wie bereits in den letzten Jahren waren die ubs auch in 2013 nonstop unterwegs, um die Auslastung der Produktionen zu erhöhen und die Eigeneinnahme zu stärken. Mit dem Musical „Der kleine Horrorladen“ gastierte das Ensemble erfolgreich in Helmstedt und Ludwigshafen. Die Produktion „Der Spatz von Paris“ wurde in Budapest aufgeführt und mit „Kabale und Liebe“ tourte das Ensemble in Mecklenburg. Neben diesen überregionalen Gastspielen war das Ensemble zu 63 weiteren Auftritten vor allem in Brandenburg unterwegs. Die Uckermärkischen Bühnen erreichten auf diesem Weg Theaterbesucher unter anderem in Eisenhüttenstadt, Bad Freienwalde, Prenzlau, Luckenwalde, Oranienburg, Neuenhagen, Wittenberge, Hennigsdorf und Fürstenwalde. Trotz der intensiven Gastiertätigkeit gab es erhebliche Rückgänge bei den Erträgen in diesem Bereich. Die Einnahmerückgänge im Vergleich zu 2012 sind in erster Linie auf rückläufige Verpflichtungen im Kleist Forum Frankfurt zurückzuführen. Die ungebrochene starke Besuchernachfrage steht im klaren Widerspruch zu den Möglichkeiten der ubs als „Zaungast“ des Theaterverbundes.

Unterstützt durch das brandenburgische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, den Förderverein der ubs, den Lions Club und private Sponsoren wurde das 20. Schultheaterfest unter

dem Motto „Schüler spielen für Schüler Theater“ durchgeführt. Im Jubiläumsjahr wurde mit 30 Vorstellungen, 375 aktiven Mitwirkenden und 2800 Gästen Schultheatergeschichte geschrieben. Das Festival mit theaterpädagogischem Schwerpunkt ist zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders geworden und wird mit bis zu 30 Schülertheatergruppen aus den Landkreisen Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree und angrenzender polnischer Wojewodschaften durchgeführt. Die Ausrichtung kann so professionell im Nordosten des Landes Brandenburg in keiner anderen Einrichtung erfolgen. Damit nehmen die Ubs ihren Bildungsauftrag einmal mehr wahr. Es wurde zu 15 Werkstätten eingeladen; diese wurden u. a. von mehreren Ubs-Schauspielern, aber auch von polnischen Theaterkünstlern angeleitet. Das Schultheaterfest der Uckermärkischen Bühnen kann sich zu Recht trotz sinkender Schülerzahlen als eine überregionale Leistungsschau theaterspielender Kinder und Jugendlicher bezeichnen.

Im Bereich des Veranstaltungswesens (identisch mit dem Zweckbetrieb und den Veranstaltungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb) wurden insgesamt 120 (Vorjahr 102) Veranstaltungen durchgeführt. Auf dem Veranstaltungsplan standen u. a. Konzerte von „Schiller“, „Faun“, den Brandenburger Symphonikern und dem Dresdener Kreuzchor. Internationale Ensembles wie z.B. Mother Afrika, TAO oder Ivushka gastierten vor ausverkauftem Haus. Besonders gut besucht waren auch die Comedy-Veranstaltungen mit Horst Lichter, Olaf Schubert oder Dietmar Wischmeyer. Neben diesen an ein größeres Publikum adressierte Veranstaltungen waren die kleineren musikalische Formate wie z.B. Operetten zum Kaffee oder Klassik populär nahezu immer ausverkauft. Das Jahresendkonzert der Koszaliner Philharmonie, die „Weihnachtsmatinee“ und der Silvesterball waren gut besucht und bildeten einen erfolgreichen Abschluss des Jahres. Der Bühnenball 2013 fand mit finanzieller Unterstützung der Stadtparkasse Schwedt, der UVG und der Stadtwerke Schwedt statt.

Zu den Höhepunkten im Bereich der Vermietungen und Messen gehörten erneut die Ubs-Eigenprodukte „KulinariUM“ und „Martinsmarkt“. Besuchermagnete waren auch die Ausbildungsmesse SAM und die durch die Unternehmervereinigung veranstaltete Wirtschaftsmesse INKONTAKT. Die Zahl der Vermietungen lag bei 62 (davon 20 Vermietungen an Kulturveranstalter) im Berichtszeitraum, im Vorjahr waren es 70 (davon 13 an Kulturveranstalter). Im Rahmen der Vermietungen wurden 2918 Besucher mehr verzeichnet als im Vorjahr. Dieser Zuwachs resultiert aus der guten Auslastung und der gewachsenen Zahl der Vermietungen des Großen Saals für die Veranstaltungen auswärtiger Agenturen. In der Vermietung der Odertalbühne, die seit 2012 ein festes Dach und ab Sommer 2013 ein höhenverstellbares Rigg besitzt, liegen weiterhin Reserven. Ab 2013 gibt es dadurch gute technische Voraussetzungen für eine Nutzung von fremden Veranstaltern. In den Folgejahren wird ein Akzent darauf liegen, die Odertalbühne den kompletten Sommer zu nutzen. Die Bespielung soll durch einen geschickten Mix aus Veranstaltungen des eigenen Ensembles, aus Einkäufen fremder Produktionen und Vermietungen an Kulturveranstalter realisiert werden. Damit werden ab 2014 keine Theaterferien als Betriebsschließzeit stattfinden. Ein auf die Nachfrage abgestimmter Urlaubsplan wird die durchgehende, ganzjährige Bespielung der Uckermärkischen Bühnen ermöglichen.

B. Darstellung der Lage

Im Wirtschaftsjahr 2013 erwirtschafteten die Uckermärkischen Bühnen Schwedt T€ 1.380 Umsatzerlöse. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um T€ 71. Der Rückgang der Umsatzerlöse erklärt sich fast ausschließlich mit dem Rückgang der Gastspiele im Frankfurter Kleist Forum.

Die Vermögens- und Finanzlage des Theaters ist angespannter als in den Vorjahren. Das langfristige Vermögen von T€ 12.406, das 97,9 % der Bilanzsumme ausmacht, ist mit T€ 11.457 langfristig finanziert. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten von T€ 1.206 steht kurzfristiges Vermögen von T€ 257 gegenüber. Die Netto-Umlaufschulden betragen T€ 949 (Vorjahr T€ 507). Dies hatte bereits konkrete negative Auswirkungen auf die Finanzierung des Theaters in 2013. So musste im Dezember 2013 ein Kassenkredit bei der Stadt Schwedt/Oder aufgenommen werden, um die Verbindlichkeiten des Theaters für Dezember 2013 bedienen zu können.

Das **Eigenkapital** entwickelte sich wie folgt:

Anfangsbestand 01.01.2013	3.464.196,16 €
Jahresfehlbetrag 2013	<u>- 714.091,26 €</u>
Endbestand 31.12.2013	<u>2.750.104,90 €</u>

Entwicklung der **Rückstellungen**:

Pensionsrückstellung	
Anfangsbestand 01.01.2013	252.193,00 €
Zuführung	<u>20.040,00 €</u>
Endbestand 31.12.2013	<u>272.233,00 €</u>

Sonstige Rückstellungen:

Anfangsbestand 01.01.2013	452.932,93 €
Inanspruchnahme	169.395,42 €
Auflösung	2.245,58 €
Zuführung	<u>42.488,75 €</u>
Endbestand 31.12.2013	<u>325.580,68 €</u>

Der **Personalaufwand** stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013	2012
Löhne und Gehälter	3.952.620,49 €	3.786.672,60 €
Soziale Abgaben	909.170,43 €	898.123,08 €
davon für Altersversorgung	151.277,17 €	159.086,66 €
Anzahl der Beschäftigten (einschl. Intendant und Azubi)	101	104

Im Geschäftsjahr 2013 ist bei den betrieblichen Erträgen von T€ 1.523 und betrieblichen Aufwendungen von T€ 7.158 (bereinigt um die Abschreibungen von T€ 780) eine **Aufwandsunterdeckung** von T€ 5.635 (Vorjahr: T€ 5.237) entstanden, für die Zuschüsse von T€ 5.169 (Vorjahr: T€ 5.139) zur Verfügung standen. Es wird eine **bereinigtes Jahresergebnis** von minus T€ 477 nach minus T€ 125 im Vorjahr ausgewiesen. Ursache waren neben dem Rückgang der eigenen Erträge von T€ 224 ein Anstieg der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) von T€ 174. Im Geschäftsjahr sind die **Aufwendungen** im Personalbereich (ohne Veränderung der Pensionsrückstellung) um T€ 191 insbesondere im Zusammenhang mit Personal- und Tarifierhöhungen sowie die betrieblichen Aufwendungen durch erhöhte Gebäudeaufwendungen und Reisekostenerstattungen gestiegen. Unter Einbeziehung des neutralen

Ergebnisses von T€ 101 ergibt sich ein **Jahresergebnis** nach neutralen Effekten von minus T€ 376 (Vorjahr minus T€ 108).

Die Uckermärkischen Bühnen Schwedt erhalten Zuwendungen vom Land Brandenburg, von der Stadt Schwedt/Oder und vom Landkreis Uckermark. Ein Theatervertrag regelte bis zum 31.12.2013 die Höhe der Zuwendungen für die Sicherung des Spielbetriebes der Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Der Theatervertrag vom 18.02.2011 mit dem Land Brandenburg sicherte die Finanzierung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt für die Jahre 2011 bis 2012. Dieser Vertrag enthält den Passus, dass bis 31.08.2012 über eine Verlängerung entschieden werden muss und dass sich der Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert, sofern im Landeshaushalt 2013 eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 eingebracht ist. Eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 liegt beim Land Brandenburg vor. Ein Nachfolgevertrag hätte laut Vertrag bis zum 31.08.2012 verhandelt werden müssen. Die Uckermärkischen Bühnen erhielten am 15.4.2013 den Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2013. Eine Neuauflage des Theatervertrages ist in Arbeit. Es ist allerdings keine Terminkette bekannt. Eine Projektförderung für das Jahr 2014 in Höhe von 2.985 T€ wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur mit den Zuwendungsbescheiden am 6.12.2013 und 31.1.2014 sowie dem Änderungsbescheid am 1.4.2014 bewilligt.

Die Uckermärkischen Bühnen sind seit längerem bemüht, beim Land Brandenburg einen Mehrjahresvertrag zu erwirken, der für Planungssicherheit dringend notwendig ist. Es ist grundsätzlich für die theaterführenden Kommunen und deren Einrichtungen äußerst kompliziert, wenn erst am Ende des Wirtschaftsjahres über eine Fortführung des Theatervertrages entschieden wird. Dies beeinträchtigt die Haushaltsplanung für die Folgejahre.

Die Zuwendungssicherung hat nach wie vor höchste Priorität. Ohne die notwendigen Zuwendungen zur Sicherung des Spielbetriebes können die Uckermärkischen Bühnen Schwedt den kulturpolitisch-künstlerischen Auftrag nicht erfüllen. Hier bedarf es in erster Linie guter Arbeitsergebnisse und der daraus folgenden positiven Resonanz und Unterstützung. Die Unterstützung und Akzeptanz der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als wichtiger Standortfaktor ist bei den Besuchern, der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik ungebrochen.

Der Vertrag mit dem Landkreis Uckermark und der Stadt Schwedt vom 27.12.2012 regelt die Förderung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt vom 01.01.2013 bis 31.12.2015. Der Zuschuss des Landkreises steht unter dem Vorbehalt, dass sich die Stadt Schwedt und das Land Brandenburg weiterhin finanziell an den Uckermärkischen Bühnen beteiligen. Begründung für diese Förderung ist, dass die Uckermärkischen Bühnen das einzige Theater im Nordosten Brandenburg sind und ein überregionales Einzugsgebiet haben. Auch zukünftig sollen attraktive Kulturangebote im Landkreis Uckermark vorgehalten werden. Einen wesentlichen Anteil hierfür leisten die Ubs.

Die im Wirtschaftsjahr zur Verfügung gestellten investiven Mittel wurden für Ton- und Beleuchtungstechnik, Ersatz von Ausrüstungen und Rekonstruktion der Raumluftechnik in der Theaterklausen eingesetzt. Außerdem wird ab September 2013 ein neues Werkstattgebäude genutzt. Die Herrichtung des Werkstattgebäudes sowie die Aussicht auf eine Förderung von Investitionen über INTERREG-Mittel in 2016/2017 veranlasste die Leitung, eine Umplanung der Restmittel vorzunehmen. Mit Vorlage des Zwischenberichtes zum 31.06.2013 wurde die überarbeitete Planung mit dem Bühnenausschuss abgestimmt. Laut dieser Planung sind die Investitionen für das Werkstattgebäude im weiteren Jahresverlauf realisiert worden. Durch

den Förderverein wurde die Anschaffung eines historischen Feuerwehrautos als Teil der Inszenierung „Pinocchio“ angeschafft.

C. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde mit einem leichten Umsatzanstieg bei den Vorstellungen und Veranstaltungen in Schwedt geplant, wobei sich als Ergebnis zahlreicher Umstrukturierungen und Sparmaßnahmen ein erneuter Umsatzrückgang als wahrscheinlicher herauskristallisiert. Um die effiziente Nutzung der Ressourcen zu gewährleisten, wurde ab 2013 bei der Veranstaltungsplanung stärker als in den Vorjahren auf ein optimales Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben geachtet. Vor diesem Hintergrund ist mit einem kalkulierten Rückgang der Besucherzahlen und Umsätze zu rechnen. Die Uckermärkischen Bühnen werden ab der Spielzeit 2014/2015 mit einer Eintrittspreis Anpassung um 2,25 € mehr pro verkaufter Theaterkarte auf die steigenden Produktionskosten reagieren und den Umsatzrückgang anteilig auffangen.

Besonders auffällig ist der Rückgang der Einnahmen für die Gastspiele im Kleist Forum Frankfurt. Die Einnahmen aus diesen Abstechern gingen in 2013 um mehr als die Hälfte zurück. Nach Aussage der Veranstaltungspartner im Kleist Forum wird das vorhandene Budget vorrangiger für Einkäufe im Rahmen des Theaterverbundes genutzt. Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich seit langem um eine Aufnahme in den Theaterverbund. Eine stärkere Präsenz im Kleist Forum würde der Nachfrage beim Frankfurter Theaterpublikum entsprechen.

Die Uckermärkischen Bühnen bemühen sich alternativ mit attraktiven Angeboten on Tour in der Uckermark und in Brandenburg, den Rückgang des Absatzes in Frankfurt auszugleichen.

Auf der Odertalbühne wird mit publikumsorientierten kulturellen Veranstaltungsangeboten im Sommer mit einer Einnahmesteigerung gerechnet. Ab 2014 wird die Odertalbühne ohne Sommerpause durchgängig bespielt. Es wird allerdings damit gerechnet, dass die Ausgaben der zusätzlichen Freiluftveranstaltungen die Einnahmen dafür kompensieren. Eine effektive Umsatzsteigerung ist durch die Gebührenanpassung mit der Spielzeit 2014/2015 möglich. Gleiches gilt für den Bereich Vermietungen.

Strategisches Ziel bleibt allerdings der Abschluss eines Mehrjahrestheatervertrages mit dem Land Brandenburg.

Die Vermögens- und Finanzlage des Theaters ist wesentlich angespannter als in den Vorjahren. Die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesene Liquiditätsunterdeckung von T€ 949 wird die Finanzierung des Theaters in den Folgejahren negativ beeinflussen.

Für die akute Sicherung der Liquidität wurde im am 6.12.2013 ein Kassenkreditrahmen in Höhe von 600 T€ beschlossen. Im Rahmen dieses Kreditrahmens wurden nachfolgend 400 T€ von der Stadt Schwedt an die Uckermärkischen Bühnen ausgezahlt.

Mit dem Wirtschaftsplan 2014 legen die Uckermärkischen Bühnen den Einstieg in ein langfristiges Konsolidierungskonzept vor. Anstelle einer sprunghaften Umsatzsteigerung wie in den Vorjahren wird es in der Zukunft darum gehen, die Effizienz der Mittelverwendung zu erhöhen.

Ab 2014 wird mit einem Abbau des Verlustvortrages gerechnet. Durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen aus den Altersteilzeitverträgen und Pensionsverpflichtungen fließt fortlaufend Liquidität ab. Die benötigten Mittel zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit werden über die Umsätze gewährleistet. Die zusätzlichen Mittel zur Liquiditätssicherung und der festgesetzte Kassenkreditrahmen werden bis zum Jahr 2017 unterstützend anteilig in Anspruch genommen. Ab 2018 wird die Zahlungsfähigkeit der Uckermärkischen Bühnen ohne diese Maßnahmen geplant. Die Aufwendungen im Lohn- und Honorarbereich, verhandelt durch die Tarifparteien, werden entsprechend der Entwicklung der letzten Jahre dynamisch steigen. Das bedeutet die Steigerung der Personalkosten ist zukünftig mit 2,7 % jährlich zu planen. Die Erhöhung der Zuwendungen des Landkreises Uckermark und des Landes Brandenburg und die bereitgestellten Haushaltsmittel der Stadt Schwedt sollten sich parallel zu den tariflich bedingten Steigerungen entwickeln. Nur so ist eine ausgeglichene Finanzierung sowie den kontinuierlichen Abbau des Bilanzverlustes nachhaltig zu gewährleisten.

Das Steigen der betrieblichen Aufwendungen wie z. B. Heiz- und Energiekosten sowie Fahrtkosten wird zukünftig über eine Anbindung der Eintrittspreisentwicklung an den Preisindex gegenfinanziert. Gleiches gilt für die Aufwendungen aus Drittleistungen.

D. Risikovorsorge und Risikofrüherkennung

Es besteht ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem, welches Bestandteil der Führungstätigkeit der Geschäftsleitung ist. Die Zuwendungssicherung hat die höchste Priorität. Ohne die notwendigen Zuwendungen zur Sicherung des Spielbetriebes können die Uckermärkischen Bühnen Schwedt ihren kulturpolitisch-künstlerischen Auftrag nicht erfüllen. Hierzu ist neben der Resonanz und Unterstützung des Publikums die unbedingte Haushaltsdisziplin des Hauses maßgeblich. Ab 2014 werden alle Bereiche durch ein Controlling-System erfasst. Es ist eine vierteljährliche Berichtspflicht gegenüber dem Finanzausschuss und dem Bühnenausschuss eingeführt worden. Gleichzeitig prüft das Rechnungsprüfungsamt der Stadt die Quartalsberichte vor dem Hintergrund der Planabweichung.

Einhelliger Tenor der Verantwortlichen ist, dass die Unterstützung und Akzeptanz der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als wichtiger Standortfaktor und bedeutende Haushaltsposition bei der Stadt Schwedt und den Zuwendungsgeber nur kommunizierbar bleibt, wenn die Rahmenpositionen der Konsolidierung umgesetzt werden.

Unter Berücksichtigung der satzungsgemäßen Aufgaben stellt sich die Leitung der Uckermärkischen Bühnen kontinuierlich den Herausforderungen, die sich mit dem demografischen und dem strukturellen Wandel an sie stellen. Gemeinsam mit den Mitarbeitern ist man sich einig, dass es auch weiterhin in der Peripherie hochwertige Kulturveranstaltungen geben muss. Deshalb wird auf allen Wirtschafts-, Verwaltungs- und Politikebenen von der Geschäftsführung die Zuwendungsnotwendigkeit eingefordert. Mit dem Wirtschaftsplan 2015 legen die Uckermärkischen Bühnen ein detailliertes Konsolidierungskonzept vor, das die mittel- und langfristige Perspektive in den unterschiedlichen Szenarien beschreibt.

Schwedt/Oder, den 22. Mai 2014

Reinhard Simon
Intendant



**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.059,30	7.633,32
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.709.628,72	10.909.791,72
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	16.272,55	21.663,06
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	17.602,52	22.446,03
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.525.261,87	1.782.717,68
5. Anlagen im Bau	42.864,20	96.583,40
	12.311.629,86	12.833.201,89
	12.322.689,16	12.840.835,21
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	79.799,67	82.098,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.479,38	53.708,05
2. Forderungen an die Stadt Schwedt/Oder	14.530,84	11.509,48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	48.843,14	68.533,12
	108.853,36	133.750,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	130.177,00	208.647,26
	318.830,03	424.496,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.765,36	13.102,31
	12.663.284,55	13.278.434,25

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	4.148.490,76	4.486.609,00
II. Bilanzverlust	-1.398.385,86	-1.022.412,84
	2.750.104,90	3.464.196,16
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten	8.227.398,07	8.396.425,03
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	272.233,00	252.193,00
2. Sonstige Rückstellungen	325.580,68	452.932,93
	597.813,68	705.125,93
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 170.005,84 Vorjahr € 180.728,12)	173.764,12	185.635,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 573.931,89; Vorjahr € 92.245,22)	573.931,89	92.245,22
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 137.827,36; Vorjahr € 178.696,99) (davon aus Steuern € 10.352,64; Vorjahr € 22.782,61) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.472,74; Vorjahr € 748,68)	137.827,36	178.696,99
	885.523,37	456.577,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten	202.444,53	256.109,57
	12.663.284,55	13.278.434,25

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.379.528,75	1.450.596,11
2. Zuwendungen zur Aufwandsdeckung und für Investitionen	5.146.093,22	5.051.126,32
3. Sonstige betriebliche Erträge	261.837,19	401.817,26
	6.787.459,16	6.903.539,69
4. Kosten für Inszenierungen		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-109.097,76	-140.768,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.181.611,17	-1.177.623,24
	-1.290.708,93	-1.318.391,42
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.952.620,49	-3.786.672,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 151.277,17; Vorjahr € 159.086,66)	-909.170,43	-898.123,08
	-4.861.790,92	-4.684.795,68
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) Abschreibungen	-780.108,18	-706.106,07
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	441.989,94	343.742,07
	-338.118,24	-362.364,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-990.199,97	-1.009.753,10
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.823,21	22.511,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsungen € 12.711,00; Vorjahr € 12.104,00)	-12.741,00	-12.104,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-704.276,69	-461.356,55
11. Sonstige Steuern	-9.814,57	-9.731,45
12. Jahresfehlbetrag	-714.091,26	-471.088,00
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.022.412,84	-913.688,84
14. Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage	338.118,24	362.364,00
15. Bilanzverlust	-1.398.385,86	-1.022.412,84

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder**ANHANG 2013****1. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde nach den Vorschriften für die Eigenbetriebe des Landes Brandenburg und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Entsprechend § 265 Absatz 5 HGB wurden aus Gründen der Klarheit in der Bilanz die Posten Forderungen an die Stadt Schwedt/Oder, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern ergänzt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuwendungsanspruchnahme zur Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens offen von den Erträgen aus Zuwendungen und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse offen von den Abschreibungen abgesetzt.

Gemäß § 23 Abs. 3 EigV a.F. galten Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen als Kapitalzuschüsse und waren dem Eigenkapital des Eigenbetriebes zuzuführen. Diesem Gesetzesstand folgend wurden seit dem Wirtschaftsjahr 2002 die verwendeten Kapitalzuschüsse für investive Maßnahmen der Allgemeinen Rücklage zugeführt. Aufgrund der Änderung des § 23 Abs. 3 EigV zum 1. Januar 2010 sind die für Investitionen verwendete Zuschüsse (wieder) als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen auszuweisen.

2. Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen und anteiliger abzugsfähiger Vorsteuer. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden seit 2008 in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die in den Vorjahren angeschafften bis auf den Erinnerungswert von € 1,00/€ 0,51 abgeschriebenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden mit dem körperlichen Abgang im Buchwerk in Abgang gestellt.

Für Perückenvorräte und Kostüme wurde gemäß § 240 Abs. 3 HGB ein Festwert gebildet und für weitere 3 Jahre festgesetzt. Die übrigen Vorräte sind entsprechend dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der flüssigen Mittel erfolgte grundsätzlich zu Nennbeträgen. Dem Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Seit Änderung der Eigenbetriebsverordnung in § 23 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2002 die Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand als Kapitalzuschüsse unter der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen.

Für Anlagevermögen und Vorräte bis 2001 und ab 2010, die aus Zuwendungen beschafft wurden, besteht auf der Passivseite der Bilanz ein Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und zu den Vorräten. Der Sonderposten verändert sich in der Höhe der Vorratsbewegung sowie der sonderpostenfinanzierten Anlageabgänge. Die jährlichen Abschreibungen auf die sonderpostenfinanzierten Vermögensgegenstände werden durch die Auflösung des Sonderpostens neutralisiert und belasten das Ergebnis nicht.

Die Zuschüsse Dritter zum Anlagevermögen wurden aus Vergleichbarkeitsgründen ebenfalls im Sonderposten abgegrenzt.

Rückstellungen wurden in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach dem BilMoG liegt ein Versicherungsmathematisches Gutachten der Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR) zugrunde. Die Rückstellung wurde nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/ PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet. Der zum Bilanzstichtag angewendete Zinssatz beträgt 4,88 %.

Längerfristig bestehende sonstige Rückstellungen werden unter Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit Zinssätzen zwischen 3,75 % und 4,36 % abgezinst.

Die Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Erfüllungsbeträgen bilanziert.

3. Ausweisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses und in Anpassung an den Wirtschaftsplan wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Ausweisänderungen vorgenommen. Diese betreffen die Posten Erträge Verkaufspauschale und Werbemobil, die aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert wurden. Außerdem wurden die umsatzbezogenen Kosten den Aufwendungen für Inszenierungen und Veranstaltungen (aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen) zugeordnet.

4. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Die Forderungen haben sämtlich und sonstigen Vermögensgegenständen bis auf € 3.099,76 Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	€
01.01.2013	4.486.609,00
Auflösung der Rücklage für 2013	-338.118,24
31.12.2012	4.148.490,76

Im Zuge der Änderung der EigV wurde ab 2010 die Regelung des § 268 Abs. 1 HGB angewandt und die Bilanz unter teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. Damit kommt es zu einer zeitlichen Gleichbehandlung der Auflösungen von Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage.

Die Rückstellungen wurden für die folgenden Verpflichtungen gebildet:

Altersteilzeit	203 T€
Pensionsverpflichtung	272 T€
Jahresabschlussprüfungen	28 T€
Urlaubsansprüche/Mehrarbeit	71 T€
Rechtsstreitigkeiten/GEMA	4 T€
Steuerberatung	<u>19 T€</u>
	598 T€

Die Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern bestehen aus Restmitteln der Finanz-(Vermögens)haushalte 2008 bis 2012.

5. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 waren am Theater neben dem Intendanten durchschnittlich 99 Mitarbeiter, davon 33 nach TVöD Beschäftigte und 66 Beschäftigte nach NV Bühne sowie zwei Auszubildende angestellt.

Die Uckermärkischen Bühnen sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Landes Brandenburg. Der auszuweisende Gesamtbetrag zum 31.12.2013 für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse beträgt 338.118 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich u.a. aus einem Pachtvertrag bis 2014 für ein Werkstattgebäude, zwei Leasingverträge sowie Wartungs- und Prüfverträgen mit folgender Fristigkeit:

bis zu einem Jahr	307 T€
ein bis fünf Jahre	66 T€

Die Leitung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wird vom Intendanten, Herrn Reinhard Simon ausgeübt. Auf Angabe der Intendantenbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB i.V.m. § 26 EigV verzichtet.

Im Wirtschaftsjahr 2013 sind für Abschlussprüferleistungen 28 T€ und für Steuerberatungsleistungen 19 T€ zurückgestellt worden.

Dem Bühnenausschuss gehörten folgende Mitglieder an:

Herr Hans - Joachim Höppner	Vorsitzender
Frau Heidrun Schüler	stellvertretende Vorsitzende
Herr Gerd Möhwald	
Herr Uwe Neumann	
Herr Wilfried Voss	

Für die Mitglieder des Bühnenausschusses wurden 2013 Sitzungsgelder in Höhe von 1.395,00 € aufgewendet.

Der Stadtverordnetenversammlung wird vorgeschlagen, vom Jahresfehlbetrag 2013 von € 714.091,26 einen Betrag von € 338.118,24 durch Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage auszugleichen und den sich danach ergebenden Bilanzverlust von € 1.398.385,86 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwedt/Oder, den 22. Mai 2014


Reinhard Simon
Intendant

Anlagennachweis im Wirtschaftsjahr 2013

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

- Eigenbetrieb der Stadt Schwedt -

Anlagenachweis im Wirtschaftsjahr 2013

	Anschaffungs-und Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	63.311,47	10.849,87	0,00	399,70	73.761,64
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-und anderen Bauten	15.037.251,74	8.250,66	183.319,54	0,00	15.228.821,94
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	215.430,19	5.000,00	0,00	29.195,40	191.234,79
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	137.256,70	0,00	0,00	1.405,03	135.851,67
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.489.769,93	105.650,05	2.616,82	181.737,64	7.416.299,16
5. Anlagen im Bau	96.583,40	132.217,16	-185.936,36	0,00	42.864,20
Summe Sachanlagen	22.976.291,96	251.117,87	0,00	212.338,07	23.015.071,76
Summe	23.039.603,43	261.967,74	0,00	212.737,77	23.088.833,40

Anfangsstand EUR	Abschreibungen			Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Endstand EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Durchschnittlicher Abschreib. Satz %	Restbuch- wert %
55.678,15	7.422,87	398,68	62.702,34	11.059,30	7.633,32	10,06	14,99
4.127.460,02	391.733,20	0,00	4.519.193,22	10.709.628,72	10.909.791,72	2,57	70,32
193.767,13	10.390,00	29.194,89	174.962,24	16.272,55	21.663,06	5,43	8,51
114.810,67	4.843,00	1.404,52	118.249,15	17.602,52	22.446,03	3,56	12,96
5.707.052,25	365.719,11	181.734,07	5.891.037,29	1.525.261,87	1.782.717,68	4,93	20,57
0,00	0,00	0,00	0,00	42.864,20	96.583,40	0,00	100,00
10.143.090,07	772.685,31	212.333,48	10.703.441,90	12.311.629,86	12.833.201,89	3,36	53,49
10.198.768,22	780.108,18	212.732,16	10.766.144,24	12.322.689,16	12.840.835,21	3,38	53,37

Uckermärkische Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder

Finanzrechnung Haushaltsjahr 2013

	Ist 2012	Plan 2013	Ist 2013
	€	€	€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-471.088,00	-340.000,00	-714.091,26
2. Abschreibungen Anlagevermögen	706.106,07	680.000,00	780.108,18
3. Abschreibungen/Zuschreibungen zum Sonderposten	-343.742,07	-340.000,00	-441.989,94
4. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16.135,23	0,00	-107.312,25
5. Verluste/Gewinne aus Anlagenabgängen	3.366,59	0,00	5,61
6. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-79.300,00	0,00	0,00
7. Zunahme/Abnahme der Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva	43.985,62	0,00	50.032,81
8. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	138.199,73	0,00	-93.105,90
9. Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
10. Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	13.663,17	0,00	-526.352,75
11. Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	425.486,26	270.000,00	0,00
12. Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
13. Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
14. Einzahlungen aus Abgängen Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
15. sonstige Einzahlungen Investitionstätigkeit	27.048,87	0,00	0,00
16. Summe Einzahlungen Investitionstätigkeit	452.535,13	270.000,00	0,00
17. Auszahlungen für Investitionen Sachanlagen	-609.788,41	-270.000,00	-251.117,87
18. Auszahlungen für Investitionen immaterieller Vermögensgegenstände	-6.059,88	0,00	-10.849,87
19. Auszahlungen für Investitionen Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
20. sonstige Auszahlungen Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00
21. Summe Auszahlungen Investitionstätigkeit	-615.848,29	-270.000,00	-261.967,74
22. Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	-163.313,16	0,00	-261.967,74
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	0,00	0,00
24. sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	400.000,00
25. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00	0,00
26. Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,00	0,00	309.850,23
27. Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0,00	0,00	0,00
28. Summe Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	709.850,23
29. Auszahlungen für Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00
30. sonstige Auszahlungen Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
31. Auszahlungen an die Gemeinde	0,00	0,00	0,00
32. Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten	0,00	0,00	0,00
33. Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0,00	0,00	0,00
34. Summe Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
35. Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	709.850,23
36. Einzahlungen aus der Aufösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
37. Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
38. Saldo aus Inanspruchnahme Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
39. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-149.649,99	0,00	-78.470,26
40. Finanzmittel am Anfang der Periode	358.297,25	208.647,26	208.647,26
41. Finanzmittel am Ende der Periode	208.647,26	208.647,26	130.177,00

Erläuterung zu Position 26

€ 304.850,23 Stadt Schwedt/Oder, € 5.000,00 Förderverein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Uckermärkischen Bühnen Schwedt, Schwedt/Oder, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Betriebsatzung sowie der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg liegen in der Verantwortung des Intendanten des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

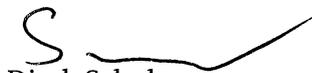
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB sowie § 106 BbgKVerf unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Intendanten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung sowie der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 2. Juni 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dierk Schultz
Wirtschaftsprüfer



Dr. Uwe Schlein
Wirtschaftsprüfer





20000001755770